

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 44

Donnerstag, den 11. April 1912

48. Jahrgang.

## Politische Neuigkeiten.

Kaiser Franz Josef wird auf seinem Posten verharren. Er hat sich erinnert, daß er nicht nur König von Ungarn, sondern auch Kaiser von Oesterreich ist, und an der Stimmung des Volkes nicht nur diesseits, sondern auch jenseits der Leitha dürfte er erkennen, daß er in seiner schlichten Würde doch noch unendlich viel volkstümlicher ist, als all diese Kossuth und Justh, diese Apponyi, Gallo und Barrabas, die als Tribunen der nirgends bedrohten Volksrechte durch ihre Deklamationen die Massen verführen.

**Mailand, 10. April.** Mit dem Postdampfer kam gestern aus Korfu ein kaiserlicher Kourier in Brindisi an, der ein kaiserliches Handschreiben für König Viktor Emanuel überbrachte, das ein italienischer Kourier weiter nach Rom beförderte.

Eine kriegslüsterne bulgarisch-makedonische Gesandtschaft hat bei der russischen Regierung eine unzweideutige Abweisung erfahren. Rußland scheint demnach doch trotz gegenteiliger Behauptungen entschlossen zu sein, im Einvernehmen mit Oesterreich auf die Erhaltung des Friedens unter den Balkanstaaten hinzuwirken zu wollen, was in der ganzen politischen Welt ein Aufatmen nach all den alarmierenden Nachrichten der letzten Zeit hervorgerufen wird.

**London, 10. April.** Evening News erfährt, daß Kaiser Wilhelm im Juni England einen Besuch abstatten und bei Lord Londale in Lowthercaple Wohnung nehmen wird.

**Achilleion, 8. April.** Der Kaiser, die Fürstlichkeiten und der Reichskanzler nahmen gestern den See auf der „Hohenzollern“ ein. Die Abendtafel war im Achilleion. Heute vormittag machten der Kaiser und der Reichskanzler, sowie sämtliche Herrschaften einen Spaziergang auf den Berg Syriati.

**Korfu, 9. April.** Militäroberpfarrer Goens hielt gestern vormittag auf der „Hohenzollern“ einen Gottesdienst ab.

**Korfu, 10. April.** Der Kaiser und der Reichskanzler, sowie das Gefolge fuhren heute morgen im Automobil zur Stadt, wo sie das Museum besuchten. Prof. Dörpfeld gab Erklärungen. Im Museum hatte sich auch Mister Armour in Begleitung zweier Archäologen, des Amerikaners Norton und des Engländer Hogart, eingefunden. Von dem Museum begaben sich die Herrschaften nach Gariza zu den Ausgrabungen, wo sie längere Zeit verweilten. Nachher folgte der Kaiser einer Einladung Mister Armours zum Frühstück auf dessen Yacht. Das Wetter ist regnerisch und windig.

## Rundschau.

**Stuttgart, 9. April.** Der König ist heute nachmittag mit dem Sitzzug 2 Uhr 13 Min. von seinem Erholungsurlaub auf Kap Martin bei Mentone im besten Wohlsein wieder hier eingetroffen. Vor dem Bahnhof hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den König lebhaft begrüßte.

**Stuttgart, 10. April.** Die Königin ist heute vormittag um 11 Uhr 45 mit dem fahrplanmäßigen Crailsheimer Schnellzug wieder hier eingetroffen. Zu ihrer Begrüßung war der König auf dem Bahnhof erschienen.

**Stuttgart, 10. April.** Die Erste Kammer wird ihre nächste Sitzung am Donnerstag 18. April vormittags halten. Auf der Tagesordnung steht der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz nebst Begründung.

**Stuttgart, 10. April.** Der Verkehr auf den Eisenbahnen war über die Ostertage ein überaus lebhafter, jedenfalls hat er die Ziffern des vorigen Jahres weit hinter sich gelassen. Auch der Ausstellungsverkehr für Reise- und Fremdenverkehr ist der Zufluß von auswärtigen Besuchern sehr zufließen gekommen; während der Festtage herrschte zeitweise ein beängstigendes Gedränge in den Ausstellungsräumen.

Der Württ. Landesverband des evang.-soz. Kongresses hält seine Frühjahrstagung in Stuttgart (Brenz-Haus, Hohestr. 8) ab am Donnerstag, den 25. April, nachmittags 3 Uhr. Dabei werden Oberfinanzrat Professor Dr. Losch-Stuttgart und Pfarrer Kappus-Uppingen über das Thema „Die Landflucht in Württemberg“ referieren.

**Stuttgart, 10. April.** Die Landesversammlung des Landesverbands württembergischer Verkehrsbeamten findet vom 4.—5. Mai d. J. in Aalen statt.

Am 1. Januar ds. Js. waren in Württemberg im ganzen 2955 Kraftfahrzeuge, 372 mehr als im Vorjahre, vorhanden.

**Obertürkheim, 9. April.** In der Nacht zum Osterponntag wollte der Wirt Ulmer zum „Wirt am Berg“ einen Streit zwischen Gästen schlichten. Dabei regte sich der 50 Jahre alte Mann derart auf, daß er einen Herzschlag erlitt, an dessen Folgen er starb.

**Calw, 10. April.** In der Nähe von Hirsau hat sich der 76 Jahre alte Pensionär Ludwig Geiger von Neckarrens erschossen. Er litt schon längere Zeit an heftigen rheumatischen Schmerzen und Gicht und hat die Tat offenbar infolge geistiger Depression ausgeführt.

**Altensteig, 10. April.** Die „Stille Woche“ brachte uns einige Aufregung. Ein bejahrter Vater war genötigt, sich gegen seinen verheirateten Sohn, der in betrunkenem Zustande, wie leider schon öfters, ihn mißhandeln wollte, zu wehren und verletzte ihn dabei mit einem Messer am Unterleib so, daß er zur ärztlichen Behandlung ins Nagolder Krankenhaus gebracht werden mußte; doch soll Gefahr fürs Leben nicht vorhanden sein. Und am Karfreitag machte ein Wirt, der schon einmal zur Beobachtung seines Geisteszustandes in einer Heilanstalt untergebracht worden war, in seinem Bräuhaus, während seine Frau in der Kirche war, gleich zwei „Feuertle“; doch gelang es den herbeieilenden Nachbarn, den Brand zu löschen, ehe er weiter um sich griff.

**Gompelshauer, 8. April.** Der 49jährige Gelegenheitsarbeiter Johannes Geigle von Poppelthal wurde heute nicht weit von hier talabwärts bei einer Heuschauer bewußtlos aufgefunden, wo er scheint genächtigt hatte. Aus seinem Mund floß Blut. In eine nahe Behausung verbracht, starb er nach 1 1/2 Stunden, ohne daß er über seinen Unfall irgend eine Auskunft hätte geben können.

In **Schönbunn** fiel am Ostersamstag die Frau des Schuhmachers Haußer in der Scheune auf die Tenne herab und erlitt einen Schädelbruch; heute nacht ist die bedauernswerte Frau an den Verletzungen gestorben.

**Horb, 10. April.** Bei der Einfahrt auf die Station Biringen a. N. sind vorgestern früh 5 1/2 Uhr zwei unbelegte Personenwagen des Personenzugs 761 infolge vorzeitiger Weichenstellung entgleist. Verletzt wurde niemand. Das Gleis war einige Stunden gesperrt; an der Unfallstelle wurde umgestiegen.

**Freudenstadt, 10. April.** Vorgestern fand hier eine Waldarbeiterkonferenz statt, die ein Referat des Gauleiters Jakob Harder aus Stuttgart über die Beschlüsse des Landtages in Bezug auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der staatlichen Forstarbeiter entgegennahm, und dem zu entnehmen war, daß nicht alle Wünsche, die der Verband in einer Eingabe dem Landtag unterbreitet hatte, in Erfüllung gegangen sind. Als erstrebenswert wurde die Einrichtung einer Alters-, Witwen- und Waisenversorgung für die Waldarbeiter und deren Angehörige bezeichnet. Die Waldarbeiter wurden aufgefordert, dem Verband dadurch größeren Einfluß zu verschaffen, daß die ihm noch fernstehenden Waldarbeiter als Mitglieder gewonnen werden.

**Freudenstadt, 10. April.** Ein Meister

## Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

(Nachdr. verb.)

„Zu wie hohen Zinsen war die Summe geliehen?“ fragte Herr von Scharffenstein weiter. Grulich brachte den Finger an die Nase und schwieg, als wenn er sich nicht recht besinnen könne.

„Bitte, da können Sie uns wohl Auskunft geben, Herr Doktor!“ wandte sich der kleine Herr an Doktor Waldow.

„Ich hatte monatlich dreißig Mark Zinsen zu zahlen.“

„Das sind -- das sind --“. Der Untersuchungsrichter rechnete vor sich hin. „Das sind jährlich dreihundertsechzig Mark. Sie haben also in den fünf Jahren beinahe die ganze Summe zurückgezahlt, ohne um einen Schritt vorwärts dabei zu kommen. Wie finden Sie das, Herr Grulich?“

„Ja -- das sind so Geschäfte, werter Herr.“

„Ach was, Geschäfte!“ schnauzte ihn Herr von Scharffenstein stirnrunzelnd an. „Das nenn ich

kein Geschäft, das ist wucherische Ausbeutung, verstehen Sie mich? Das sind ja achtzehn Prozent! Und Sie haben in den zwei Jahren auch schon über siebenhundert Mark geschluckt. Wir werden uns diese Art von Geschäften einmal näher ansehen müssen. Und das nennen Sie, immer in den Grenzen des Gesetzes bleiben? Ich danke schön!“

„Herr Untersuchungsrichter, ich befinde mich hier, um als Zeuge in dem Fall Marleben vernommen zu werden.“

Der Beamte sah ihn verblüfft an. Solche Dreistigkeit war ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen. Und dabei hatte dieser Mensch recht! Es ließ sich nichts dagegen einwenden, und er fragte etwas weniger barsch: „Na also, dann kurz: Wie kam es, daß Sie nach zweijährigem vergeblichen Warten mit einem male das Geld erhielten?“

„Ganz einfach, weil Herr Doktor Waldow endlich bei Kasse war.“

„Nun, so einfach ist die Sache doch nicht! Wie Sie bereits dem Herrn Kommissar von Bardefow mitgeteilt haben, sind Sie in der letzten

Zeit etwas schärfer in Ihrer Forderung geworden. Was meinten Sie damit? Haben Sie mit einem öffentlichen Skandal gedroht?“

„Das gerade nicht. Aber --“

„Ich merke schon, Sie haben immer noch ein Aber. Sie werden Ihr Opfer, wie das in solchen verzweifelten Fällen von gewissen Herren gemacht wird, auf verschiedene Weise in die Enge getrieben haben. Es gibt ja da eine ganze Reihe von verzwickten Mitteln. Und da hat er sich nun das Geld verschafft. Wissen Sie, wie das zugeht, daß es gerade zu der bei dem Regierungsrat von Marleben abhanden gekommenen Summe gehörte?“

Grulich hob mit unschuldiger Miene seine beiden kurzen Arme hoch und ließ sie dann schlaff gegen die Seiten seines Körpers fallen. „Mir hat Frau von Marleben nichts davon gesagt. Sie war im Gegenteil ziemlich schroff zu mir.“

„Wie? Sie haben mit ihr gesprochen?“

„Sie haben es gewagt?“ schrie Doktor Waldow aufspringend.

„Ruhe! Schweigen Sie, bis Sie gefragt werden!“ gebot Herr von Scharffenstein. „Das ist ja ein ganz neues Moment, das Sie da herein

und drei Arbeiter waren in dem städtischen Steinbruch dabei, ein großes Maschinengerüst, das eine Winde zu tragen hatte, abzumontieren, als ein Teil des Gerüsts zusammenstürzte und alle vier unter sich begrub. Drei blieben wie durch ein Wunder unverletzt, der vierte kam mit starken Quetschungen davon, dürfte aber bald wieder hergestellt sein.

**Weinsberg, 10. April.** Montag vormittag wurde vor Willsbach ein 15jähriger Knabe von einem Heilbronner Automobil überfahren und sofort getötet.

**Murrhardt, 10. April.** Am Ostersonntag ist hier die Obermühle vollständig niedergebrannt.

**Göppingen, 10. April.** Malermeister Karl Schindler senior machte am Vormittag des Ostersonntags mit dem Abverein einen Ausflug ins Remstal. Eine halbe Stunde von Reichenbach an der Fils entfernt, erlitt er einen Herzschlag, dem er sofort erlag. Der Verstorbene, der ein Alter von 64 Jahren erreichte, bekleidete viele Ehrenämter. Unter anderem war er Mitglied der Ersten Kammer und Vorstand des Württ. Gewerbevereins.

**Geislingen a. St., 9. April.** Beim Bau der städtischen Latrinengrube wurde heute vorm. ein italienischer Erdarbeiter von einer Steinmasse verschüttet und sofort getötet. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von sieben Kindern.

**Blauheuren, 10. April.** Der stellvertretende Bahnwärter Krenz wurde zwischen Herlingen und Arnegg auf einem Kontrollgang von einem Zug erfasst und so schwer verletzt, daß er bereits sterbend ins Bezirkskrankenhaus gebracht wurde und bald darauf verschied. Als Ursache des Unglücksfalls wird das stürmische Wetter angenommen.

**Ebingen, 10. April.** Der bei der Firma Lindner u. Schmid in Arbeit stehende 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Bernhard Zimmermann kletterte an dem großen Leizentälerrfelsen herum. Wie es scheint, gab das Gestein nach. Zimmermann stürzte ab, schlug mit dem Kopf an einem Felsvorsprung auf und fiel schließlich in die Aeste eines Baumes. Das hätte ihm das Leben retten können, aber das Aufschlagen auf den Felsen brachte ihm einen schweren Schädelbruch ein. Er kam nicht mehr zum Bewußtsein und war bald tot.

**Gammertingen (Hohenzollern), 10. April.** Am Ostersfest um 9.50 vorm. wurde hier ein recht bedeutender Erdstoß verspürt. Er wurde auch in Ebingen zu gleicher Zeit wahrgenommen.

Wie erinnerlich, sind am 25. Februar in dem hohenzollernschen Orte Fischingen die Mitglieder der Müllersfamilie in der abgebrannten Mühle ums Leben gekommen bis auf zwei Söhne, die aber nur schwer verletzt mit dem Leben davontamen. Beide sind jetzt wieder hergestellt. Auch die Mühle wird bereits wieder aufgebaut.

**Pforzheim, 10. April.** Der Stadtrat hat an den Bürgerausschuß zwei umfangreiche Druckvorlagen gehen lassen, die, wenn genehmigt, der Stadtverwaltung zwei umfangreiche Aufgaben stellen. Die eine verlangt die Zustimmung zum Projekt eines Wasserkraft-Elektrizitätswerks zur Ausnützung der Nagoldwasserkräfte und die andere den Beschluß zur Vereinigung der Gemeinde Dill-Weipenstein mit der Stadtgemeinde Pforzheim.

**Pforzheim, 10. April.** Der „Pforzheimer Generalanzeiger G. m. b. H.“ ist in Konkurs geraten. Das Geschäft wird trotzdem in unveränderter Weise weitergeführt werden.

**Achern i. Schwarzwald, 9. April.** Bei einer Bergwanderung sind am ersten Osterfeiertag drei Touristen aus Darmstadt beim Besteigen des Falkenschroffen 25 Meter tief über eine Felswand abgestürzt. Zwei davon kamen mit leichten Ver-

letzungen davon. Der dritte hat schwere innere und äußere Verletzungen erlitten.

**Mosbach, 10. April.** Gestern mittag 1 Uhr entgleiste ein Zug der Nebenbahn Mosbach-Mudau kurz vor Mosbach auf freier Strecke. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und der erste Personenwagen stürzten um. Der Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer lebensgefährlich verletzt und vier Reisende leicht verwundet. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten, bis die Strecke wieder in Ordnung ist. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich.

Die schweren Stürme der letzten Tage haben nicht nur in Deutschland, sondern auch in Oesterreich, Holland und England furchtbar gehaust. Ganze Waldstrecken sind niedergelegt worden und auf der See sind eine große Anzahl von Schiffen untergegangen oder sonst zu Schaden gekommen.

Der Berliner Schlossermeister Wilhelm Fritsch feiert in den nächsten Tagen seinen hundertsten Geburtstag. Fritsch macht noch alle Wege zu Fuß und bedient sich nur beim Lesen einer Brille. Er ist geistig völlig frisch und sieht aus wie ein Siebzjähriger.

**Frankfurt, 10. April.** Eine für militärische Zwecke wichtige Erfindung hat der Flugzeugkonstrukteur August Euler in Frankfurt a. M. gemacht. Er hat einen Aeroplan konstruiert, an dem ein Maschinengewehr angebracht ist. Der eine Luftschiffer hat nur mit der Steuervorrichtung zu tun, während der andere sich ausschließlich der Bedienung des Gewehrs widmen kann.

**Bonn, 10. April.** Der Gymnasialabiturient Walter Lenz unternahm mit einem Freunde eine Eiseltour. Bei der Schloßruine in Pyrmont wollten beide Schießversuche unternehmen, um das Echo zu hören. Plötzlich entlud sich die Waffe und tötete Lenz.

**Halle, 10. April.** Der Sturm trieb gestern bei Ballwitz zwei Radfahrer auf den Bahnübergang, als gerade der Eilgüterzug heranbrauste. Einer der Radfahrer wurde von der Lokomotive erfasst und zermalmt. Der andere wurde vom Rade geschleudert, blieb aber unverletzt.

**Breslau, 10. April.** Die furchtbaren Stürme der letzten Tage haben in den Waldungen des Rieser- und Fergebirges einen gewaltigen Schaden angerichtet. Tausende von Festmetern Hochwald sind niedergebrochen.

**Leipzig, 10. April.** Dem Direktor der chirurgischen Klinik, Geheimrat Dr. Bayr, gelang es, ein blödsinniges Kind dadurch zu heilen, daß er ein von einem Kinde einer gesunden Mutter stammendes Stück Schilddrüse in die blutreichen Gefäße der Nieren verpflanzte.

**München, 9. April.** Bei dem heutigen Generalappell der ausständigen Schneidergehilfen wurde das Zugeständnis der Arbeitgeber, nämlich Erhöhung der Stunden- und Tagelöhne um 9% angenommen. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen. Damit ist der Kampf im Schneidergewerbe für das ganze Reich vorläufig beendet.

**Augsburg, 8. April.** Zum erstenmal ist es einem Freiballon gelungen, das ganze gewaltige Massiv der Alpen von Nord nach Süd zu überqueren. Die am Donnerstag von den Gersthofener Farbwerken aus unternommene Dauereinfahrt mit dem Ballon „Azurea“ des schweizerischen Aeroklubs unter Führung des Herrn Viktor de Beauclair und unter Teilnahme der Herren von Bissing und v. Siemens aus Berlin endete nach 26stündiger Fahrt mit einer glatten Landung bei Zentallo, 75 Kilometer südlich von Turin. Die Gesamtentfernung in der Luftlinie beträgt zirka 625 Kilometer. Es ist damit eine aeronautische Leistung

gelungen, wie sie bisher noch nicht da war, denn die bisherigen Versuche, die Alpen völlig zu überqueren, an denen besonders der Kapitän Spellerini beteiligt war, mißlangen teils infolge der Witterungsungunst, teils waren sie nicht so umfassend angelegt, indem sie schon von inmitten der Alpen gelegenen Plätzen ausgingen.

**Wien, 9. April.** Gestern fand im Schloß Waldsee in Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph die Verlobung der Erzherzogin Elisabeth Franziska, der ältesten Tochter des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie, mit dem Grafen Johann von Waldburg-Zeil statt. Kaiser Franz Joseph, der sich des besten Wohlseins erfreut, dürfte noch einige Tage in Waldsee bleiben.

Einen entsetzlichen Selbstmord verübte in Wien der 42jährige Maschinist Friedrich Buchner dadurch, daß er sich von einer Dampfstraßenwalze zerquetschen ließ.

Aus Salzburg wird gemeldet: Während eines schweren Gewitters schlug der Blitz in ein Bauernhaus der Ortschaft Weilsartforst, tötete die Schwiegermutter des Bauern sowie ein 10jähriges Kind. Zwei andere Kinder wurden schwer verletzt.

**Zürich, 10. April.** Die Tochter August Bebel's, die Gattin des jüngst verstorbenen Arztes Dr. Simon und selbst Ärztin, ist infolge des Todes ihres Mannes selbst geisteskrank geworden und mußte in ein Sanatorium gebracht werden.

**Haag, 10. April.** Königin Wilhelmine wird vom 1.—3. Juli dem Präsidenten Fallières in Paris ihren Gegenbesuch machen.

**Paris, 10. April.** Eine schreckliche Katastrophe ereignete sich in Bondayne im Departement Avesnelles. Während eines Konzerts stürzte eine brennende Petroleumlampe von der Decke in den Saal. Das brennende Petroleum loderte hell auf und unter den Anwesenden entstand eine wilde Panik. Das Publikum stürzte dem Ausgang zu und bei dem Gedränge auf den Treppen sanden 7 Frauen und Mädchen den Tod und 15 Personen wurden schwer verletzt.

**Paris, 9. April.** Wie die Blätter melden, schoß ein älterer Bauer in der Gegend von Brioude bei Lempuy nach dem Flugzeug des Militärfliegers Gilbert, das er für einen Vogel hielt (III). Gilbert, der der Meinung war, daß ihm zu Ehren ein Salutschuß abgefeuert worden war, ließ eine Anzahl Agitationszettel für das Militärflugwesen herabflattern. Als der Bauer die Papiere erblickte, glaubte er, daß dies Federn seien und meinte mit Genugtuung: „Wenn meine Augen auch nicht mehr ganz jung sind, so habe ich ihm doch eins aufgepfeffert!“

**London, 9. April.** Der bekannte Flieger Graham Wright erlitt gestern auf dem Flugplatz von Hendon einen Unfall. Sein Apparat überschlug sich bei einer Wendung und wurde zertrümmert. Wright mit seinen beiden Passagieren wurden schwer verletzt.

**Madrid, 9. April.** Privatmeldungen aus Lissabon zufolge, hat sich bei einer Prozession eine Bombenexplosion ereignet, wobei 5 Personen getötet und 30 verletzt wurden.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, brechen in in allen Teilen Portugal Streiks aus. Die Textilarbeiter in Lissabon, Oporto und in anderen Städten, besonders aber im Norden des Reiches, haben die Arbeit niedergelegt. Im ganzen zählen sie ungefähr 20 000 Mann und sie verlangen einen achtstündigen Arbeitstag und eine Lohnaufbesserung von 25 Prozent. Der Distrikt von Mirandella ist vollständig lahmgelegt, denn die dortigen landwirtschaftlichen Arbeiter verlangen ebenfalls höhere Löhne. Sie sind über Bauerngüter hergefallen und haben diese sowie anderes Eigentum geplündert

bringen, Herr Grulich. Sie haben sich also in betreff der Schuld des Doktors an Frau von Marleben gewandt. Wie kamen Sie dazu, und was bezweckten Sie damit?

„Die Sache liegt wieder sehr einfach“, erklärte Grulich mit großer Gemütsruhe. „Ich wußte von den früheren Beziehungen des Doktors zu Fräulein Rant.“

„Woher hatten Sie Kunde davon?“

„Nun, man hat so seine Quellen. Unserem kann doch nicht so ins Blaue hineinleben, man muß sich auch etwas um die Menschen, mit denen man Geschäfte macht, kümmern. Na, und da ging ich denn schließlich zu der Frau Regierungsrat, stellte ihr die Sache dar, und bat sie, Herrn Doktor Waldow zu veranlassen, daß er mich doch endlich befriedigt. Ich rechnete auf den Einfluß, den sie wohl noch immer auf ihn haben würde.“

„Teufel!“ zischte der Doktor empört und drohte ihm mit der erhobenen Faust.

Aber Herr v. Scharffenstein stampfte mit dem Fuße auf und schlug mit der Hand so heftig auf die Akten, daß es wie ein kleiner Kanonenschuß kachte und das Tintenfaß in die Höhe sprang.

„Niemand hat hier etwas zu reden, wenn nicht die Reihe an ihm ist, oder ich muß andere Maßregeln ergreifen!“ drohte er außer sich. Er gewann aber sofort seine Selbstbeherrschung wieder und setzte mit seiner gewöhnlichen Stimme hinzu: „Wann waren Sie bei Frau von Marleben?“

Der Agent zog gemächlich sein Notizbuch hervor und blätterte darin. „Es war gerade sechs Wochen vor jenem Verbrechen.“

„Und wann mahnten Sie den Herrn Doktor?“

„Ungefähr jede Woche einmal.“

„Wie benahm sich der Herr Doktor dabei zu Ihnen?“

„Er war grob wie Bohnenstroh.“

„Also von der Einwirkung, die Sie erhofft hatten, war nichts zu merken?“

„Durchaus nicht! Bis ich dann zu meiner eigenen Ueberraschung am Tage nach jener Tat plötzlich das ganze Geld auf einmal erhielt.“

Herr von Scharffenstein klopfte mit einem der übermäßig langen Weistifte, die auf seinem Schreibtisch lagen, nervös auf die grün überzogene Tischplatte und sah mit seinen stechenden Augen abwechselnd bald den Doktor und bald den Agenten

an. Das dauerte so einige Minuten. Dann nickte er befriedigt mehrere male wie jemand, der zufrieden mit dem Ergebnis seines Nachdenkens ist, und sagte:

„Es ist gut, Herr Grulich. Ich danke Ihnen. Sie können gehen.“

Grulich warf sich in die Brust. „Uebrigens, Herr Untersuchungsrichter, auf den etwa auf mein Konto entfallenden Teil der Belohnung verzichte ich.“

„Hm. Na, also gut! Sie können gehen.“

„Und was die zweitausend Mark betrifft, die da beschlagnahmt sind“, fügte der Agent großspurig hinzu, „so verzichte ich auch darauf.“

„Das ist eine Sache für sich“, unterbrach ihn Herr von Scharffenstein mit grimmigem Lachen. „Das wird noch besonders geregelt werden. Adieu!“

Als Grulich hinaus war, winkte er die beiden Kommissare, die bis jetzt respektvoll zugehört hatten, zu sich heran, und sagte leise zu ihnen: „Diesen Ehrenmann werden wir in ganz besondere Beobachtung nehmen müssen.“

„Ist bereits vorgeesehen!“ erklärte Herr von Bardekow. (Fortsetzung folgt.)

und großen Schaden angerichtet. Truppen wurden in die Unruhegebiete entsandt, stoßen aber auf ziemlich heftigen Widerstand. Infolge des Ausstandes der Leichterschützen ist das Landen der Passagiere, das Löschen und Laden der Schiffe in Sissabon außerordentlich schwierig. Ueberfälle auf Rheeder werden gemeldet, die sich mit Revolvern zur Wehr setzten, aber gegen die überwältigende Uebermacht der Streikenden nichts ausrichten konnten. Verschiedene Personen wurden verwundet und einer der Rheeder wurde beinahe zu Tode geprügelt. Er wurde ins Hospital geschafft und sein Zustand gibt zu Besorgnis Anlaß. Verschiedene der Streikenden wurden getötet und verwundet. Das Militär mußte eingreifen und stellte die Ordnung wieder her.

Konstantinopel, 9. April. Nach Nachrichten aus türkischer Quelle sind vier Türken aus Alaschgerd, Wilajet Erzerum, die sich nach Kars begeben wollten, bei Kasman auf russischem Gebiet von russischen Soldaten getötet worden.

New York, 10. April. Nach einer Nachricht aus Mexiko haben die Rebellen unter dem General Zapata Jojutle im Staat Morelos eingenommen. Die Regierungstruppen machten einen Gegenangriff. Heftige Gefechte sind im Gang. — Der Minister des Innern hat eine Depesche veröffentlicht, daß die Aufständischen am Dienstag bei Jojutle eine völlige Niederlage erlitten hätten. Die Verluste sollen sich auf hunderte von Toten belaufen, die der Regierungstruppen an Toten und Verwundeten nur drei Offiziere und vierzig Mann betragen.

Washington, 10. April. Infolge der Ueberschwemmungen im Gebiet des Mississippi sind, wie von dort berichtet wird, 40 000 Menschen obdachlos.

Chicago, 10. April. Bei den gestrigen Primarwahlen für die Präsidentschaft in Illinois erhielt Roosevelt eine ansehnliche Mehrheit und schlug Laft mit ungefähr 2 1/2:1. Der Demokrat Champerlert siegte über die übrigen Kandidaten seiner Partei.

Memphis, 9. April. Der Hauptdeich am Mississippi bei Goldenlake in Arkansas ist gebrochen. Man befürchtet, daß durch das eindringende Wasser gegen 45 Ortschaften wenigstens teilweise unter Wasser gesetzt werden. Viele große Plätze sind telephonisch von der drohenden Gefahr verständigt worden.

Kairo, 9. April. Ein Dampfer der Straßenbahngesellschaft ist mit einer Gesellschaft Ausflügler gestern abend 11 Uhr auf dem Nil gesunken. Der Agence Havas zufolge sollen 200 Menschen ertrunken sein. In der Stadt herrscht große Aufregung.

### Ausstand der Bergarbeiter.

London, 9. April. Die auf Samstag einberufen gewesene Konferenz des Bergarbeiterverbandes beschloß, die Arbeit wieder aufzunehmen, und zwar mit 440 gegen 125 Stimmen.

London, 9. April. 300 000 Kohlenarbeiter sind heute wieder in die Gruben eingefahren; ebenso werden vorläufig noch den Ausstand fortgesetzt.

London, 9. April. Es wird noch einige

Wochen dauern, bis der Betrieb in den Kohlengruben wieder in vollem Gange ist. Ein paar Gruben werden vielleicht geschlossen bleiben, andere Gruben sind durch den Streik so in Unordnung geraten, daß es etwa eine Woche dauern wird, bis die Wege wieder freigemacht sind und die Auszimmerng wieder erneuert ist. Ueberall sind beim Wiederbeginn der Arbeit besondere Vorkehrungen gegen Unfälle nötig. Es ist auch nicht zu erwarten, daß nach dem langen Streik die Bergleute schon in der ersten Woche ihre volle Leistungsfähigkeit besitzen werden. Der größte Teil der pflichtgeförderten Kohlen geht an die Eisenbahnen, die allmählich den vollen Betrieb wieder aufnehmen. Ende dieser Woche werden voraussichtlich auch verschiedene Industrien in den Stand gesetzt, den Betrieb wieder aufzunehmen.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 9. April. Admiral Faravelli, Oberbefehlshaber der Flotte, ist auf sein Gesuch aus Gesundheitsrücksichten seines Postens enthoben worden. Admiral Viale, Kommandant des zweiten Geschwaders, ist zum Oberbefehlshaber der Flotte, Admiral d'Alte Stella zum Kommandanten des 2. Geschwaders ernannt worden. Faravelli war bloß die kurze Zeit seit dem Tod des Admirals Aubry (4. März) Oberbefehlshaber, vorher hatte auch er das 2. Geschwader kommandiert. — Die Mailänder Zeitung Stampa meldet, daß Admiral Viale schon am Montag nach Tarent abgereist sei. Er werde sich dort auf das Admiralschiff begeben, um den Oberbefehl zu übernehmen. In gut unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß nunmehr die durch die Krankheit des Admirals Faravelli verschobene Flottenaktion beginnen werde. Der Momento erhielt aus Venedig die Nachricht, daß die gesamte Schiffsflotte Italiens mobilisiert werde; auch die alten Schiffseinheiten würden eine bedeutende Rolle spielen und haben schon versiegelte Befehle erhalten.

Konstantinopel, 10. April. Der Kommandant von Benghasi, der bekannte Major Enver Bei, ist zum Mutesfarij von Benghasi ernannt worden.

Port Said, 9. April. Ein italienisches Kriegsschiff hat einen britischen Dampfer aufgebracht, der Kriegskontrebande mit sich führte. Der Dampfer wird nach Tobruk gebracht werden.

### 8. Württ. Abstinenztag.

Tuttlingen, 10. April. Der 8. württ. Abstinenztag wurde am Oster Sonntag durch einen Festabend eingeleitet. Der Brauerverband Tuttlingen hatte wochenlang vorher durch Zeitungsanzeigen, Plakate usw. das Interesse der Bevölkerung so lebhaft erregt, daß der Besuch des Festabends ein viel stärkerer war, als man erwarten konnte. Oberstabsarzt Dr. Wagner aus Stuttgart hielt die Festrede über „die deutsche Volkskraft“. Er berichtete aus seinen militärärztlichen Erinnerungen über die schrecklichen Verwüstungen, die der Alkohol in der Auslese unserer deutschen Jugend

anrichtet. Er sei dadurch zu der Ueberzeugung gekommen, daß einem so großen Uebel gegenüber auf keinem anderen Weg etwas zu erreichen sei, als auf dem der Abstinenz, die er für eine durchaus vernünftige und notwendige Bewegung hält. Es sei richtig, daß die von den Abstinenzten vorbereiteten Abbildungen der Trinkerorgane ekelhaft seien, aber noch viel schrecklicher seien die Tausende von Menschen, die mit solchen Organen umherwandeln. Daß der Gauverband sich nicht nur im Kampf gegen den Alkoholismus erschöpft, sondern an der Schaffung der Kultur des Wahren und Edlen arbeitet, bewies der übrige Verlauf des Abends, den Frä. E. Reichert aus Ludwigstal, Frä. Mina Storz aus Stuttgart als Sängerinnen und Herr Stud. Mohr aus Oberndorf als Klavierpieler mit fein ausgewählten Werken der Tonkunst in ausgezeichneter Weise verschönten. — Am Ostermontag früh 7 Uhr eröffnete der 2. Vorsitzende, Reallehrer Schöll aus Neutlingen, die geschlossene Vertreterversammlung mit seinem Jahresbericht, der ebenso wie der der übrigen Beamten von einem erfreulichen Fortschreiten der schwäbischen Enthaltensbewegung zeugte. Bei der öffentlichen Sitzung um 11 Uhr gab der Vorsitzende von einer größeren Anzahl von Begrüßungsschreiben Kenntnis, die u. a. vom Kultusministerium, dem des Innern und der Generaldirektion der Eisenbahnen eingelaufen waren. Herr Stadtschultheiß Scherer begrüßte den Gau tag mit dem Hinweis, daß es Pflicht der Gemeindeverwaltungen sei, Veranstaltungen zur sachlichen Bekämpfung des Alkoholismus zu unterstützen. Namens des Landesverbandes gegen den Mißbrauch geistiger Getränke versicherte Herr Detan Haller dessen Geneigtheit zu gemeinsamer Arbeit mit den Abstinenzten. Nach einigen weiteren Begrüßungsansprachen teilte der Geschäftsführer mit, daß es in Württemberg etwa 2500 erwachsene Abstinenzten gibt, und daß der Gauverband letztes Jahr u. a. nicht weniger als 80 000 Konfirmanden- und Kommunikantenflugblätter verbreitet hat. Es wurde beschlossen, das Württ. Staatsministerium zu bitten, eine ähnliche Umfrage zu veranstalten, wie sie von der preussischen Regierung im Sept. 1911 über die gesamte Tätigkeit zur Alkoholbekämpfung angeordnet wurde. Beim Staatsministerium soll weiter beantragt werden, Post- und Telefonanstalten nicht mehr in Wirtshäusern unterzubringen, sowie, in den Bahnhofswirtschaften Obst und gute alkoholfreie Säfte zu angemessenen Preisen zu verkaufen. Ein Antrag, Trinkschulden sollen ebensowenig anklagbar sein wie Spielschulden, wurde vertagt, da die Gründe für und wider noch nicht genügend geklärt sind. Abends und am andern Tag fanden Sonderitzungen einzelner Verbände statt, u. a. die Gründung einer Genossenschaft zur Verbreitung des Fink'schen Süßmostsaftes.

Bestellungen auf die

## Wildbader Chronik

können bei den Austrägern sowie bei der Expedition ds. Bl. jederzeit gemacht werden.

## Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Schwester, Tante und Gross-tante

**Frä. Mina Haisch**

im Alter von 68 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 11. April 1912.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Zwei ehrliche

## Mädchen

im Zimmerdienst und Servieren gewandt, suchen Stelle für kommende Saison in Hotel oder Villa. Off. bef. unter G. B. 67 d. Exp. d. Bl.

### Windmaschinenwalzen

an welchen der Gummi-Bezug defekt ist, werden wiederhergestellt bei dem **Gummiwaren-spezialgeschäft Wilhelm Spring, Stuttgart.** Man wende sich an

Schlossermstr. Eugen Lipps  
Wildbad.

Sofort

wird jede Tinte entfernt durch

## Antiklexin,

bestes, rasch und sicher wirkendes Radierwasser.

In Flacons à 1 Mark bei

Chr. Wildbrett,  
Papierhandlung.

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentner's Seifenpulver gewaschen ist. „Schneekönig“  
Alleinig. Fabrik. auch des vorzüglichen Schuhfetters „Tranolin“  
Carl Gentner, Fabrik ehem.-lechn. Prod., Göppingen.

Hängendes Auerlicht 40 Proz. Gasersparnis  
Oligogasalüblight-Sparbrenner 30 Prozent  
Gasersparnis

Oskramkohlenfadenlampen 40, 50, 100  
Kerzen, 70 Proz. elektr. Stromersparnis,  
Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen  
sowie alle Zubehöerteile für Beleuchtungszwecke für Gas und elektrisch empfiehlt

**Güthler.**

## Achtung! Möbel Achtung!

jeder Art kauft man reell und sehr billig

**PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.**

Kein Laden, daher staunend billige Preise.

